

PTT-Angestellte gingen in Zürich auf die Strasse.

## **Erbittert und enttäuscht**

In seiner ganzen Dienstzeit von 33 Jahren bei der Post habe er noch nie eine derart grosse Verbitterung und Enttäuschung beim Personal festgestellt wie heute, sagte der frühere Präsident der Sektion Zürich Post der PTT-Union, Peter Heeb, als einer der Redner an der Kundgebung in der ersten Juliwoche in Zürich. Gegen 4000 PTT-Bedienstete, aber auch weiteres Bundespersonal nahm an der Kundgebung teil. Hauptforderung: 2000 Franken Sonderzulage rückwirkend per 1. Januar 1988 für das gesamte auf dem Platz Zürich arbeitende Bundespersonal.

In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres haben nicht weniger als 280 Zürcher Briefträger gekündigt. Kunststück, wenn man zum Beispiel im Zürcher „Volksrecht“ lesen konnte, dass einer dieser Pöstler als Tramführer bei der Stadt glatte 700 Franken pro Monat mehr verdient. Wie happig müssen da die von Wachstumsbereichen in der Privatwirtschaft ausgelegten Köder erst sein! Den Briefträgern und Briefträgerinnen oder den ebenfalls mit viel zu wenig Personal arbeitenden Telefonistinnen - um nur zwei Personalkategorien zu nennen - ist es nicht zu verdenken, dass sie ihren harten und nicht dementsprechend entlohnten Dienst aufkündigen und ihr Brot anderswo verdienen. Auch wenn dieses Anderswo eines Tages sich als nicht allzu sichere Sache erweisen könnte. Denn solche Boom-Erscheinungen haben erfahrungsgemäss zwei Seiten.

### **Das Personal läuft davon**

Nichtsdestotrotz: Die Forderungen der Postbediensteten sind mehr als berechtigt. Sie - und mit ihnen das gesamte Bundespersonal - wollen nicht die „Dummen im Umzug“ sein. Die Anforderungen an sie werden immer höher. Unregelmässige Dienste bedeuten Stress. Es wird geschimpft auf die Post, die es vielen offenbar nicht mehr recht machen kann. Möglicherweise auch nicht mehr recht machen darf, denn noch gibt es bei der Post Bereiche, die rentieren, und die möchte eine ganze Reihe Bürgerlicher gern privatisieren. Was dann die „Klein-Konsumenten“ zu berappen haben. Das Fass zum Überlaufen gebracht hat - so René Weber, der Präsident der Platzunion Zürich - die Verhandlung mit Bundesrat Stich von Ende Juni, an der innerhalb des Föderativverbandes auch eine Delegation der Zürcher Platzunion teilnahm. Nicht nur sei eine rückwirkende Auszahlung der Sonderzulage abgelehnt worden, man habe auch eine solche ab 1989 in Frage gestellt. Damit, so Weber, waren wir zu Aktionen gezwungen, „weil die anständige, solidarische Sprache der letzten Monate missverstanden oder als Schwäche ausgelegt wurde“. Mit Foto.

Arnold Isler.

OeD, 22.7.1988.

PTT-Union > Demonstration. Löhne. OeD, 1988-07-22